



Bilder: Bildraum U. Litschi / A. Kohler

Drei Stützmauern terrassieren den Hang, auf der mittleren Ebene sitzt das Haus. Aus den geschosshoch verglasten Wohnungen geht der Blick auf den gegenüber liegenden Hang und talwärts auf die Stadt

Seitliche Terrassen erweitern den Aussenraum der beiden Wohnungen. Die Freihaltezone garantiert, dass die grüne Umgebung nicht zur Einfamilienhauswüste wird



IM TOBEL DES KLOSTERS

Einst baute das Kloster Töss im Tobel am Winterthurer Goldenberg Wein an, später haben sich zwei Familien des Grossbürgertums das Tössertobel aufgeteilt. Heute liegt das Gebiet in der Freihaltezone, doch das Grundstück einer älteren Villa liess noch Platz für einen Neubau. Die Architekten terrassierten das Gelände mit drei Stützmauern. Diese definieren die Wohnebenen und bilden den Sockel für den Holzbau. Die beiden übereinander liegenden Wohnungen kosten die unverbaubare Lage aus: Die geschosshoch Verglasung erweitert die Räume auf die Balkone mit dem Panorama auf das grüne Tal und die Stadt. Seitlich der unteren Wohnung liegt eine bekieste Terrasse, die in den Garten übergeht; vom Balkon der oberen Wohnung führen ein paar Stufen auf den erweiterten Aussenbereich. An der Rückseite des Hauses springt die Betonwand zurück. Sie bildet eine offene Eingangshalle und schafft Distanz zum Hang. **WH**

DOPPELEINFAMILIENHAUS

Tössertobelstrasse 11 + 13, Winterthur

Bauherrschaft: Martin und Barbara Pöschel, Jozsef Kisdaroczi

Architektur: Architekten Kollektiv, Kisdaroczi, Jedele, Schmid, Wehrli, Winterthur

Statik: Perolini + Renz, Winterthur

Landschaftsarchitektur: Georg Csajkas, Jutta Pöschel, Freiburg i. Br.

Gebäudekosten (BKP 2/m³): CHF 756.–